

# Die Hyuuga und der Fuchsjunge

Von Shura-chan

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Mach mir keine Sorgen, Hinata</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Narutos Einladung</b> .....	4
<b>Kapitel 2: Nach dem Training</b> .....	6
<b>Kapitel 3: Das Gespräch</b> .....	9
<b>Kapitel 4: Wenn Gerüchte wahr werden</b> .....	11
<b>Kapitel 5: Naruto und Hinata- Ein Liebespaar und gleich eine Mission</b> .....	12
<b>Kapitel 6: Die Mission nach Kumogakure</b> .....	13
<b>Kapitel 7: Eine Unruhige Nacht</b> .....	14

## Prolog: Mach mir keine Sorgen, Hinata

Hinata stand an den Holzpfeiler und beobachtet den stürmischen Uzumaki. Sie versteckte sich hinter dem Holz, damit der Chaosninja sie nicht sehen konnte. //Naruto, wie soll ich dir nur meine Liebe zu dir gestehen? Liebst du mich auch? Warum muss ich immer nur so schüchtern sein?// dem Mädchen gingen immer solche Gedanken durch den Kopf wenn sie ihn sah oder gerade an ihn dachte. Naruto ging immer weiter die Straße entlang und sie schaute ihn hinter her. So gerne würde sie an seiner Seite sein und ihn beim Training unterstützen, aber sie traute sich einfach nicht zu ihm zu gehen.

Naruto merkte dass er von Hinata beobachtet wird. Sie machte es schon eine ganze weile und er fragte sich die ganze Zeit warum sie nicht zu ihm kommt und ihn bittet mit ihm zu Trainieren. //Ich hab eine Idee! Ich werde sie mal fragen, wenn sie schon nicht zu mir kommt komme ich einfach zu ihr!// Naruto ging rechts um die Ecke und ging eine Gasse entlang und kam da raus wo der Holzfeiler war an den Hinata sich anlehnte. Er schaute sie von hinten an und kam ihr immer näher. Er stupste sie auf der Schulter an und sie drehte sich erschrocken um. „Na- Na- Naruto?“ stotterte sie vor sich hin. „Hinata ich wollte dich fragen ob du mit mir Trainieren willst?“ „J-ja s-sehr gern!“ sie wurde im Gesicht immer röter und viel in Ohnmacht. „Hey Hinata? Was ist mit dir? Sag was!“ Naruto erschrak und hielt Hinata in den Armen. Langsam öffnete die Hyuuga die Augen wieder und wunderte sich warum sie in den Armen von Naruto lag. Dieser schaute sie mit großen Sorgen in den Augen an und legte eine Hand auf ihre Stirn. „Geht’s dir wieder besser? Ich hab mir sorgen gemacht, Hinata!“ die Hyuuga wusste nicht was sie sagen sollte und schloss die Augen wieder //Warum schließt sie ihre Augen wieder? Komisch! Ich glaube ich lass das Training heute mal sausen und nehme sie mit nach hause. Ich kann sie ja unmöglich hier auf der Straße liegen lassen und ich weis nicht was ihr Vater sagen würde, wenn er sieht das ich seine Tochter nach hause trage!// Naruto nahm sie ganz auf den Armen und trug sie durch das Dorf bis zu seiner Wohnung. Dort angekommen war es nicht gerade einfach mit der Hyuuga in den Armen die Tür zu öffnen, aber es klappte schon. Als sie endlich in der Wohnung waren brachte er sie auf sein Bett und legte sie sanft auf die Decke. „So Hinata, hier kannst du erst mal liegen bleiben! Hörst du mich?“ Naruto stand vor dem Bett und machte sich immer mehr sorgen. Endlich öffnete sie wieder die Augen und war total verwirrt. Sie wusste gar nicht wo sie war. Als sie auf die rechte Seite schaute sah sie Naruto der sie anlächelte. „Wo bin ich?“ fragte sie total verwirrt. „Bei mir zu hause, ich hab dich hier her getragen. Ich wollte dich nicht auf der Straße liegen lassen und darum lass ich das Training heute sausen.“ „Nein, dass wollte ich nicht!“ „Ach Quatsch! So schlimm ist das doch nicht, wenn es dir wieder besser geht können wir ja eine Nudelsuppe essen gehen!“ Hinata wurde wieder rot, aber sie wurde diesmal nicht Ohnmächtig.

Als es Hinata wieder besser ging löste Naruto sein Versprechen ein und ging mit ihr zum Nudelrestaurant und brachte sie anschließend nach hause. „D-danke no-noch mal, da-das du mich na-nach hause ge-gebracht hast!“ „Ach keine Ursache!“ Hinata winkte zum Abschied und ging ins Haus. Naruto winkte ihr zu und hatte ein schiefes Grinsen aufgesetzt. //Sie ist ja ganz nett! Warum sie immer stottern muss verstehe ich

nicht so ganz, aber ich frag sie mal öfters ob sie mit mir was unternehmen will. Vielleicht bekommt sie so ihr Gestotter weck.// Naruto machte sich auf den weg nach hause und Plante schon den Nächsten tag.

## Kapitel 1: Narutos Einladung

Am nächsten Morgen ging der Uzumaki durch die Straßen Konohas. Auf einmal kommt ihm jemand entgegen. Es war Sakura und sie grinste ihn an. „Hab gehört dass du mit Hinata zusammen sein sollst, stimmt das?“ es war dem Uzumaki nicht zu übersehen das ihm diese Bemerkung nicht passte. „Wer erzählt dem so einen Quatsch?“ „Ich hab das nur von Ino gehört, sie meint das man dich gestern gesehen hat wie du Hinata auf dem Arm getragen hast und deswegen wollte ich dich noch mal selber fragen.“ //Typisch Ino! // dachte der Blonde. Aber es stimmte er hatte Hinata ja auf dem Arm durchs Dorf getragen und jeder konnte die beiden sehen. Verheimlichen konnte er das also nicht, aber die Sache dass er mit ihr zusammen sei stimmte einfach nicht. Er mochte sie, ja! Hinata war nur eine gute Freundin, aber das war halt alles. „Sakura, alles was du gehört hast außer das ich Hinata wirklich durch das Dorf getragen habe stimmt nicht. Hinata und ich sind nur gute Freunde, mehr ist da nicht!“ „Ach? Stimmt das also auch nicht das du sie zum essen eingeladen hast?“ fragte sie ihn mit einem breiten Grinsen. Naruto war etwas vor dem Kopf gestoßen und errötete. „Ja das stimmt auch, aber wir sind nicht zusammen! Klar?“ „Ach? Wie die Zeit vergeht! Ich muss zu Tsunade, wir sehen uns!“ und mit diesem letzten Worten war die pinkhaarige auch schon verschwunden. //Ein glück ist die weg! Die ging mir ja richtig auf den nerv.// Naruto ging weiter und er kam allmählich an den Trainingsplatz an. Nach dem Training wollte er zu Hinata gehen und sie fragen ob sie mit ihm was unternehmen möchte. Naruto hatte es sich fest vorgenommen ihre Schüchternheit weg zu bekommen.

Naruto Trainierte schon eine ganze weile und es wurde schon früher Nachmittag. Langsam aber sich bekam er Hunger und beendete nun das Training. //Ich sollte mal Hinata besuchen und sie zum essen einladen.// dachte sich der Chaosninja. //Ich hoffe die anderen hören mit den blöden Geschichten auf. Ich wüsste nicht wie Hinata darauf reagieren würde.// Er ging los und war auf dem weg zum Hyuuga-Anwesen um Hinata seine Einladung mitzuteilen und sie abzuholen. Kurz bevor er ankam, kam ihm schon Hinata entgegen. „Hallo Hinata! Ich wollte dich gerade zu einer Nudelsuppe einladen!“ sagte er vergnügt. //Oje was sag ich bloß?// „Ahm ja gern, warum nicht?“ //Puh hab's ja noch gut hinbekommen.// dachte sich die Hyuuga. „Das freut mich! Dann las uns losgehen, ich hab nämlich schon einen Bärenhunger!“ verkündet er. Die beiden gingen nebeneinander her und sagten nichts. Naruto beobachtete Hinata aus den Augenwinkeln, er konnte sehen dass sie ein bisschen rot im Gesicht war und manchmal ihn verlegen ansah. Bevor die beiden an den Nudelsuppenrestaurant ankamen, trafen sie gerade Ino. Gerade die wollte Naruto nicht treffen. Sie würde mit ihrer art Hinata noch weiter in Verlegenheit bringen und das wollte er nicht. „Ah das Traumpaار ist ja wieder unterwegs!“ rief sie den beiden entgegen. Schlagartig wurde die Hyuuga röter wie eine Tomate. „Hinata las dich dadurch nicht provozieren, dass ist halt Ino.“ Flüsterte Naruto ihr zu. „Ich weis, aber wie kommt sie über Haupt darauf?“ „Sie hat uns gestern gesehen wie ich dich auf meinen Armen durch das Dorf getragen hatte und deswegen hat sie so was erzählt.“ Auf einmal fing der Uzumaki an frech zu grinsen. Er legte ein Arm um Hinatas Hüfte und flüsterte ihr ins Ohr „Spiel einfach mit! Wenn Ino ein Traumpaار haben will, dann soll sie auch eins bekommen.“ Hinata wusste nicht was sie sagen sollte, das Gefühl das Naruto ihr seinen Arm um ihre Hüfte

gelegt hatte und ihr so nah war, war einfach wunderbar. „Aha! Hab ich es doch gewusst! Naruto und Hinata sind also doch ein Paar!“ rief die blonde Yamanaka. Hinata wurde immer röter und schaute Naruto an der entschlossen mit ihr an Ino vorbei ging und diese mit einem frechen Grinsen im Gesicht grüßte. Ino schaute den Uzumaki verwundert an und dachte er würde sie wegen dieser Bemerkung ansprechen, aber er ging einfach lässig mit Hinata an ihr vorbei und kümmerte sich nicht weiter um die blonde. //Hat doch gut geklappt!// dachte sich der blonde Uzumaki. Am Restaurant angekommen setzte er sich mit Hinata auf die Hocker und bestellte die Suppen. Nach dem sie fertig waren und Naruto die Nudelsuppen bezahlt hatte überredete er Hinata dazu mit ihr noch an den Park Spazieren zu gehen. „Hinata ich hoffe das mit eben war dir nicht unangenehm, oder?“ „Ähm...überhaupt nicht! Ich war nur erschrocken wegen deiner Reaktion, das ist alles.“ Sie sprach die Worte sehr leise, doch Naruto konnte sie gut verstehen. Es wurde langsam Abend und die Sonne wurde auch tiefer am Himmel. „Hinata ich wollte dich mal was fragen! Nun ja wie soll ich das sagen? Nicht das du was falsch verstehst. Ich wollte dich halt fragen...“ „Nun spuck es aus!“ kam prompt von Hinata. Naruto hätte damit nie gerechnet das sie ihn mit so einer festen Stimme ansprechen würde. „Entschuldige! Ich wollte dich nicht unterbrechen.“ „Macht nichts. Nun ich wollte wissen ob du Lust hättest mit mir öfters was zu unternehmen?“ Naruto konnte es nicht verhindern das er rot im Gesicht wurde. Hinata schaute Naruto verdutzt an und meinte „Ja warum nicht? Ich müsste nur mein Vater sagen das ich nicht oft da bin, sonst wird er sauer wenn ich mein Training nicht ernster nähme.“ „Wie ernster nehmen?“ fragte der Uzumaki verwundert. „Naja er meint nur dass meine Leistungen nicht die eines Hyuugas sind.“ „Wie? Hat er dich den schon mal auf Mission gesehen? Er hat doch keine Ahnung!“ Nach dem Sparziergang brachte Naruto Hinata nach Hause. Bevor die Hyuuga rein ging sagte der blonde „Warte noch einen Moment! Ich wollte nur fragen ob wir morgen so gegen 14:30 Uhr was unternehmen wollen? Ich meine nur rein freundschaftlich!“ „Ja klar, können wir. Danach ist mein Training mit Neji sowieso vorbei.“ „Das trifft sich gut, dann brauchst du ja keine Sorgen zu haben das dein Vater meint du würdest dein Training vernachlässigen!“ Hinata verabschiedete sich noch von Naruto und ging ins Haus. //Warum konnte ich ihr nicht einfach diese einfache Frage stellen? Bin ich etwa in Hinata verliebt?// mit diesen Gedanken ging der Uzumaki nach hause und freute sich schon auf morgen.

## Kapitel 2: Nach dem Training

Naruto bereute es nicht diese Entscheidung getroffen zu haben. Er mochte Hinata gerne um sich und er war glücklich wenn sie glücklich war. Seit er sie kannte wollte er sie immer beschützen. Genau das sah man immer bei den Missionen. Er tat es unbewusst, seit dem er sich öfters mit ihr traf bemerkte er diesen Beschützerdrang. Wie versprochen holte er sie so gegen 14:30 Uhr vom Training mit Neji ab. Seit der Chunin-Prüfung hatte er ihr Training in die Hand genommen, damit ihr Vater ein bisschen zufrieden mit ihr war. Naruto verstand es nicht warum ihr Vater die Leistungen seiner älteren Tochter nicht sah. Er fand es sehr unverschämt von ihm.

Nach seinem Training machte er sich auf dem weg zu Hinata. Am Anwesen angekommen konnte er noch die Kampfgeräusche von dem Trainingsplatz hören. Die Hyuugas hatten draußen ein Platz wo die Mitglieder ihr Training absolvieren konnten. Naruto betrat das Anwesen und ging dort hin von dort auch die Geräusche stammten. Er konnte eine außer Atem kämpfende Hinata sehen die ihr Gegner mit ihren Attacken immer wieder angriff. Mittlerweile konnte man schon das ende des Kampfes erkennen und Neji war der erste der Naruto bemerkte. „Hey Naruto! Was verschafft uns die ehre deines Besuches?“ rief der Hyuuga. „Ich wollte Hinata abholen. Wir hatten uns für heute verabredet.“ „Hallo Naruto!“ sagte Hinata mit leiser Stimme. Nach dem Neji sein Namen gerufen hatte konnte sie den Blick nicht mehr von ihm wenden. Naruto kratzte sich verlegen am Hinterkopf, weil sie ihn so anschaute. „Wir können gleich los, ich müsste mich nur schnell noch mal etwas frisch machen. Wegen dem Training.“ „Na klar ich warte so lange.“ Meinte Naruto zu ihr. So schnell sie konnte lief sie ins Haus und die beiden Jungen waren draußen alleine. Neji brach die Stille die sich bei den beiden da bot. „Seit wann triffst du dich mit ihr? Ich wusste nicht das du auf sie stehst!“ „Ich bin nicht ihn sie verliebt, ich will ihr nur als guter Freund zur Seite stehen und ihr Selbstvertrauen geben. Das ist alles.“ „Ach? Wirklich? So sieht mir das aber nicht aus. Wenn mein Onkel das wüsste, würde sie sehr viel Ärger bekommen.“ „Wieso das dien?“ „Er mag dich nicht und er will eigentlich auch nicht das Hinata was mit dir unternimmt. Keine Ahnung warum.“ Gab Neji als Antwort. Naruto wollte gerade was sagen, als auch schon Hinata aus dem Haus gerannt kam. „So da bin ich wieder! Naruto wir können los.“ Meinte sie mit leiser Stimme. „Ok! Neji ich bring sie nach her wieder nach Hause.“ „Ja ok! Viel spaß noch ihr beiden!“ gab er zum besten und grinste. Hinata schaute nach auf dem Boden und wurde rot im Gesicht.

Die beiden gingen neben einander her und hatten erst kein Gesprächstoff. //Warum mag ihr Vater mich nicht? Wahrscheinlich wegen dem Kyuubi in mir!// Naruto schaute betrübt in die Gegend und hatte die Hände in den Taschen. //Was hat er? Er sieht so traurig aus! Ich versuch ihn mal aufzuheitern.// dachte sich die Hyuuga. „Äh! Naruto? Was hast du? Du siehst so traurig aus!“ meinte sie mit etwas mehr mut als sonst in der Stimme. „Ach nichts!“ meinte er und schaute sie nicht an. //Warum ignoriere ich sie? Sie will mir doch nur helfen.// dachte er sich und hätte sich Ohrfeigen können. „Hinata es geht um das Gespräch das ich mit deinem Cousin Neji geführt habe.“ Meinte er nur. „Über was habt ihr euch den unterhalten?“ fragte sie neugierig, aber trotzdem hatte sie eine leise Stimme. Es herrschte eine unangenehmen Stille die dann von Naruto unterbrochen wurde, da er noch überlegen musste was er ihr sagen wollte. „Er meinte

das dein Vater mich nicht leiden kann und er es nicht haben mag das ich mich mit dir Treffe." Meinte er schließlich. „Was?“ sagte sie entsetzt. „Egal was mein Vater von meinen Freunden hält, ich entscheide mit wem ich befreundet bin und mit wem nicht!“ meinte sie nun mit etwas Enttäuschung in der Stimme. Sie konnte es nicht fassen das ihr Vater was gegen Naruto hatte. „Du hast recht!“ meinte nun Naruto. „Er kann nicht entscheiden wem du als Freund hast oder nicht! Auch wenn er dein Vater ist, hat er sich nicht da einzumischen.“ Die Hyuuga schaute ihren gegenüber nur an. Seine Laune ist schlagartig vom trüben zum besseren übergegangen. „Mal was anderes!“ meinte der Uzumaki. „Wo möchtest du genau hin? Hast du ein bestimmten Ortwunsch?“ fragte er nun mit seinen Fuchsginsen im Gesicht. Überrascht wegen dem plötzlichen Themenwechsel blickte sie ihn etwas durcheinander an. Aber sie fand trotzdem die Fassung wieder und meinte. „Mir wäre es lieb wenn wir in den Wald gehen würden. Ich mag dein Wald so gerne, den dort ist es so schön friedlich!“ „Kein Problem!“ und mit diesen Worten nahm er sie an die Hand und lief durch das Dorf um zum Ausgang zu gelangen. Dort angekommen liefen sie in den Wald um sich ein stilles Plätzchen zu suchen. Naruto kannte sich sehr gut im Wald von Konoha aus, er verbrachte sehr oft im Wald und so kannte er auch schöne Plätze. Sie kamen an einer wunderschönen Blumenwiese an. Dort gab es allerlei an Blumen. Hinata wusste nicht das Naruto ein grünen Daumen hatte, den er kannte die Blumen sehr gut. Die beiden ließen sich auf der Wiese nieder und schauten die Bienen beim bestäuben der Blüten zu. „Sind die aber fleißig!“ meinte Hinata und schaute eine Biene genauer zu. Naruto sagte dazu nichts. Er ließ sich in das Gras fallen und genoss die Sonne die über die beiden hell schien. „Naruto, ich komme gleich wieder! Ja?“ „Keine Ursache, bis gleich.“ meinte er nur. Naruto schaute auf, als er sich sicher war das sie aus der reichweite von ihm war Pflückte er ein paar wunder bare Blumen und schaute auch das der Strauß schön bunt war.

Hinata fand eine Wiese auf der nur Lotosblüten wuchsen. „Sind die schön!“ rief sie aus. Sie ging zu den Blumen hin und Pflückte sich ein paar ab. Als sie sich sicher war das es genug waren ging sie den weg zu Naruto zurück. Dort angekommen fand sie keinen Naruto mehr vor. „Hey Naruto! Wo bist du?“ rief sie in voller sorge ihm sei was passiert. //Was denk ich da! Naruto kann doch auf sich alleine aufpassen.// dachte sie. Kurz bevor sie sich umdrehen wollte, wurde von hinten ihre Augen mit einer Hand zu gehalten. „Erschreck dich nicht, Hinata!“ meinte Naruto schelmisch. „Naruto was soll das?“ man konnte es in Hinatas stimme hören das sie es nicht gerade toll fand so erschreckt zu werden. Er hielt ihr einen Strauß vor die Nase und nahm die Hand von ihren Augen. Als sie sah was der Grund dafür war sah sie den Bunten Strauß der allerlei an Blumen mit vielen Farben beinhaltete. Sie drehte sich zu ihm um und sah ihn in die blauen Ozeane. „Und? Gefällt er dir?“ fragte er vorsichtig. „Oh Naruto! Danke der ist ja wunder schön!“ und sie lächelte ihn verlegen an. „Ich hab auch was für dich!“ meinte sie nun und sie hielt Naruto den Strauß mit den Lotosblumen hin. Naruto nahm ihn in die Hand und schaute von den Strauß hin zu Hinata und wieder zurück. „Oh! Danke!“ sagte er nur. Naruto schaute sie an und wusste nicht was mit ihm los war. Er nahm sie in seine Arme und meinte zu ihr. „Mir hat noch nie jemand was geschenkt. Du bist die erste!“ Hinata wusste nicht was sie sagen sollte und wurde rot wie ne Tomate. Dieses Gefühl das sie im Bauch spürte war einfach wunder bar. Ein angenehmer Schauer kroch ihren Rücken hinunter. Naruto lies sie wider los und schaute sie nun in die Augen an. Er wusste nicht warum er das gemacht hatte, er hatte einfach das Bedürfnis sie in die Arme zu nehmen und einfach an sich zu drücken.

„Wollen wir noch ein bisschen hier bleiben?“ fragte er nun. „Ja gerne!“ meinte sie nur strahlend und die beiden setzten sich auf den Gras nieder der so saftig grün war.

Langsam wurde es dämmrig und die beiden entschließen sich auf den weg nach Konoha zu machen. Naruto brachte wie Neji versprochen Hinata nach hause. Es war noch nicht dunkel, es war erst Abendessen Zeit. An den Anwesen angekommen stand an der Tür ein wütender Hiashi Hyuuga. „Warum kommst du so spät nach hause?“ fragte er angesäuert. „Ich war mit Naruto auf eine Wiese mit Blumen und dort haben wir uns die Zeit verbracht.“ Meinte sie leise wie ein Mäuschen. „Ich sehe das du mit diesem nichtsnutz von Ninja unterwegs warst!“ er blickte Naruto mit einem finsternen Blick an. „Ich will nicht das du dich...“ „Sie kann sich mit den Leuten treffe, mit dem sie will! Und außerdem bin ich kein nichtsnutz von Ninja! Ich heiße Naruto Uzumaki und bin der Freund von Hinata!“ meinte der blonde aufgebracht zu Hiashi. Dem passte es nicht wie dieser Bengel mit ihm redete. Er ergriff Hinatas Arm mit einem forschenden griff und zog sie in das Haus. „Du triffst dich nie wieder...“ aber bevor er sein Satz wieder zu ende bringen konnte war Naruto schon neben Hinata und hatte die Hand die um ihren Arm war ergriffen. „Lassen Sie Hinata los, oder Sie bekommen es mit mir zu tun!“ knurrte er schon fast. Hinata schaute etwas verängstigt abwechselnd ihren Vater und ihren guten Freund an. Hiashi musste die Hand von Hinatas Arm los lassen, sonst hätte Naruto seine Hand womöglich gebrochen. Gerade als Hinata wider von ihren Vater befreit war, versteckte sie sich hinter Naruto. Hiashi schaute seine Tochter verwirrt an und wollte gerade was sagen, da sagte Naruto mit einem Fuchsgrinsen im Gesicht. „Komm Hinata! Da kannst heute Nacht bei mir über Nachten.“ Und so ging er mit ihr im Schlepptau von den Anwesen zu sich nach hause. Hiashi wusste nicht was los war und stand immer noch an der Tür. Er wollte hinter her, aber er ließ es dabei sein. Er konnte erst mal so wie so nichts erreichen.

Bei Naruto zu hause angekommen meinte er zu ihr das sie auf sein Bett schlafen könne und er auf dem Sofa. Sie wollte erst rebellieren, aber Naruto wimmelte sie davon ab. Die beiden machten sich noch was zu essen und verbrachten den Abend gemütlich. Bald wurde es Nacht und die beiden gingen ins Bett.

## Kapitel 3: Das Gespräch

Hinata wachte sehr früh am morgen auf und gähnte herzhaft. Auf ihr Gesicht schienen die Sonnenstrahlen durch das Zimmer. Erst war sie verwundert warum sie nicht bei ihr zu hause aufgewacht war, aber dann fiel ihr ja den Abend als Naruto sie nach hause gebracht hatte wieder ein. Ihr Vater wollte nicht dass sie mit Naruto befreundet war und wollte sie mit Gewalt in das Haus bringen, aber Naruto war schneller und hat sie mit zu sich in seine kleine Wohnung genommen. Leise stieg sie aus dem Bett, sie hatte ein langes T-Shirt von Naruto als Nachthemd an. Sie ging zur Tür und öffnete diese einen Spalt. Sie konnte ein Schnarchen von den Blonden Shinobi hören. Leise öffnete sie die Tür ganz und ging in das Wohnzimmer. Als sie an dem Sofa vorbei kam sah sie Naruto Seelenruhig schlafen. Sie könnte den blonden die ganze zeit beobachten, aber sie bekam langsam Hunger und deswegen weckte sie ihn. „Hey Naruto! Wach auf!“ sie rüttelte sanft an ihn und er wurde tatsächlich wach. „Morgen Hinata! Hast du gut geschlafen?“ fragte er sie mit gut gelaunter stimme. „Ähm ja hab ich.“ Meinte sie nur. Naruto stand auf gähnte noch mal. „Wir sollten mal was frühstücken und dann sehen wir weiter. Dein Vater wird dich wahrscheinlich erst mal nicht aufnehmen, aber mach dir darüber keine sorgen wir kriegen das schon geregelt.“ Meinte der Uzumaki nur. Er ging in die kleine Küche und stellte schon mal alles für das Frühstück bereit. „Möchtest du Kaffee oder Tee zum Frühstück haben?“ fragte er sie. „Tee wer mir lieb.“ Meinte sie. Naruto setzte den Wasserkocher an und holte zwei Becher aus dem Schrank. Hinata stand da und schaute nur zu. Ihr war es etwas unangenehm bei Naruto zu hause zu sein. „Sag mal, tut dir dein Arm immer noch weh?“ fragte er besorgt. Er schaute sie bedrückt an. Sie hatte so wie immer den Kopf gesenkt. „Nein er tut mir nicht mehr so doll weh. Das ist nett das du dir Gedanken machst.“ Meinte sie nur. Naruto schaute sie immer noch besorgt an und glaubte ihr immer noch nicht, aber er sagte dazu nichts mehr. Es klopfte an der Tür und beide hatten sich erschrocken. „Warte ich mach schnell auf ja?“ und war schon zur Tür verschwunden. Er öffnete sie und dort stand Neji und begrüßte ihn. „Morgen Neji wolltest du zu Hinata?“ fragte er etwas genervt. „Ja wollte ich.“ Naruto machte platz damit Neji eintreten konnte. Naruto schloss die Tür wieder und zeigte wo Hinata war. Die beiden kamen in die Küche und sahen Hinata wie sie das heiße Wasser in den beiden Bechern goss. „Hi Hinata!“ rief Neji zu ihr. Sie drehte sich um und schaute zu Neji und Naruto rüber. Sie freute sich das ihr Cousin zu ihr kam. „Ich hab gehört was gestern passiert ist und hatte mir sorgen um dich gemacht Hinata.“ „Du brauchst dir um sie keine Sorgen machen! Sie ist ja bei mir.“ Meinte Naruto. „Ja Neji du brauchst dir wirklich keine sorgen zu machen.“ Neji nickte nur und fing darauf wieder an zu reden. „Dein Vater ist richtig sauer, ich würde an deiner Stelle erst mal nicht nach hause kommen, der würde dich für den Rest deines Lebens in dein Zimmer einsperren und Naruto würde er lieber gleich umbringen.“ Endete er. „Der wirt es gar nicht wagen Hinata einzusperren und mich umzubringen brauchte es auch noch etwas mehr als sein Byakugan. Hinata ich pass auf dich auf, das weist du!“ „Ja Naruto!“ „Ich geh mal wieder. Hinata du bleibst erst mal bei Naruto und ich bring dir noch ein paar Sachen zum Anziehen.“ „Ja Neji das ist nett von dir.“ Naruto führte Neji wieder zur Tür und öffnete sie. „Pas gut auf sie auf, klar? Ich verlass mich auf dich“ „Keine sorge du kannst dich auf mich Zählen.“ Neji nickte nur ging. Naruto schloss die Tür Hinter seinem Rücken und ging wieder zu Hinata in die Küche. Hinata stand immer noch da und hatte die Hände um die Becher.

Naruto ging auf sie zu und nahm sich auch seinen und nahm einen Schluck von dem heißen Getränk. Naruto stand nun neben ihr und Musterte sie von der Seite. „Gut das Neji da war und uns das gesagt hat. Wenn du nach Hause gegangen wärst weiß ich nicht was dein Vater gemacht hätte. Sollte er sich dir nähern, kann er was erleben. Ich beschütze dich vor deinem Vater!“ sie drehte den Kopf zu ihm um und schaute in seine strahlend blauen Augen. „Danke das finde ich sehr nett von dir.“ sagte sie schüchtern. „Komm lass uns Frühstücken! Ich hab nämlich einen riesigen Hunger!“ Hinata musste lachen, sie fand es immer lustig wenn er ans Essen dachte.

Etwas später am Tag kam Neji und Hanabi vorbei um Hinata ein paar Sachen vorbei zu bringen. Hanabi drohte Naruto, wenn er Hinata nicht gut behandelte sie vorbei käme und ihn in Grund und Boden stampfen würde. Naruto erschrak und versprach Hanabi das er gut auf ihre Schwester aufpassen würde. „Das hoffe ich für dich!“ meinte sie nur zu dem blonden. Bald wurde es auch für die beiden wieder Zeit zu gehen und verabschiedeten sich. Naruto hatte damit kein Problem das Hinata erst mal bei ihm blieb. So lange die Sache mit ihrem Vater noch nicht geklärt ist musste sie ja irgendwo hin und da er ja meinte dass er die Schuld hatte sah er es als Verantwortung und nahm sie bei sich auf. Gerade als die beiden Hyuugas weck waren klopfte es an der Tür und Naruto machte auf. Es war Kakashi der mit seinem Buch in der Hand vor ihm stand und nicht aufschaute. Er schaute auch dann nicht auf als er die Nachricht die er von Tsunade bekommen hatte an Naruto weiter gab. „Was? Oma Tsunade will das Hinata und ich zu ihr kommen?“ „Ja genau! Es ging wegen gestern meinte sie.“ Und mit diesen Worten war er schon mit einem Plop verschwunden. Naruto und Hinata machten sich sofort auf dem Weg zum Hokage Turm dort angekommen betraten sie das Büro der Fünften und diese saß nicht an ihrem Schreibtisch, sondern stand vor dem Fenster. „Ah da seit ihr ja, ich hab euch schon erwartet.“ Sprach die Fünfte Hokage. Naruto und Hinata schauten sich nur an und gingen auf dem Schreibtisch zu und blieben dort stehen. „Ich glaub ihr könnt euch schon denken um was es geht.“ Tsunade drehte sich zu den beiden um und sprach weiter. „Hinata dein Vater will dich wahrscheinlich aus dem Clan ausschließen und darum wollte ich mit euch beiden reden.“ Als sie endete schaute sie Hinata besorgt an. „Sie kann doch erst mal bei mir bleiben! Ein paar Sachen haben Neji und Hanabi vor kurzem sowieso bei mir abgeliefert.“ Meinte der Uzumaki. „Ja Naruto das weiß ich bereits. Darum wollte ich ja mit euch beiden reden. Da Hinata irgendwo hin muss und ihr Vater sie erst mal nicht mehr aufnehmen wird, möchte ich das du sie offiziell bei dir aufnimmst Naruto.“ Nun wandte sich Tsunade an Hinata. „Ich hoffe das du damit einverstanden bist. Ich werde mit deinem Vater noch mal ein ernstes Gespräch führen und vielleicht kannst du bald wieder im Anwesen wohnen. Ich musste bloß die Sache offiziell machen.“ beide nickten und Tsunade meinte nur das sie gehen durften.

## Kapitel 4: Wenn Gerüchte wahr werden

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## **Kapitel 5: Naruto und Hinata- Ein Liebespaar und gleich eine Mission**

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 6: Die Mission nach Kumogakure

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 7: Eine Unruhige Nacht

Hinata lag an Naruto gekuschelt, in den viel zu großem Bett. Beide konnten noch nicht einschlafen und darum schmusten sie noch miteinander. Doch mittlerweile klappte Hinata die Augen zu. Naruto allerdings war noch hell wach. Er blickte in das schon tief schlafende Gesicht seiner Geliebten Hinata und legte seine Hand an ihre Wange, nur um diese zu streicheln. Die Hyuuga musste im Schlaf bei dieser Berührung aufstöhnen. Es war sehr leise, nur der Blonde konnte dies hören.

In Konoha, am Hyuuga-Anwesen konnte das Oberhaupt des Clans nicht schlafen. Seine Gedanken lagen bei seiner ältesten Tochter. Er konnte es einfach nicht verstehen! Trotz seiner guten Erziehung gab sie sich mit diesem Fuchsjungen ab! Hatten er und der Hyuuga-Clan ihr nicht beigebracht, dass dieser Fuchsbengel kein guter Umgang wäre? Damals als sie noch in der Akademie ging, war dieser in ihrer Klasse und er hatte ihr immer gesagt dass sie sich von ihm fern halten sollte. Nun waren sie älter geworden und er verlor langsam aber sicher die Kontrolle über seiner Tochter. Und nun hatte sie auch noch eine Mission miteinander! Es konnte nicht mehr schlimmer werden.

Das Oberhaupt drehte sich in seinem Futon und dachte an das Training von Neji. Er wäre ein sehr gutes Oberhaupt des Hyuuga-Clans geworden. Wäre er nur in die Hauptfamilie geboren worden und nicht seine Tochter, die sowieso total unfähig war eine Mission richtig zu Stande zu bringen. Er konnte es drehen und wenden wie er es wollte, Hinata war leider in der Hauptfamilie!

Doch nun kam ihm eine Idee! So wie es aussieht sind seine Tochter und der Fuchsbengel ein Paar und wenn sie ihn irgendwann Heiraten will wäre sie keine Hyuuga mehr! Also könnte seine zweite Tochter, Hanabi die Stammhalterin werden! Das war eine gute Idee! Ja, so könnte er es machen.

Naruto dachte an Hinatas Vater nach. Es machte ihn große sorgen das der Hyuuga so feindselig ihm und Hinata gegenüber ist. Sein Blick viel noch auf die schlafende Hinata die in seinem Armen friedlich schlief. Der Blonde bekam ein sanftes Lächeln auf die Lippen. Sie sah so süß aus, wenn sie schlief. Er konnte den Blick von ihr nicht mehr abwenden. Sie sah für ihn aus, wie eine wunderschöne Prinzessin, die ihren Märchenprinzen gefunden hatte.

„Hinata, ich werde immer bei dir bleiben! Egal was auch immer passieren sollte, ich werde dich beschützen und dich nie mehr in meinen Leben hergeben! Ich könnte es mir nicht mehr vorstellen ohne dich zu leben, Hinata!“ die Worte flüsterte er in die Dunkelheit hinein. Er war sich sicher dass seine Hinata die Worte gehört hatte. Er konnte ein zufriedenes Lächeln erkennen, das sie davor nicht hatte.

Doch schlafen konnte der Blonde immer noch nicht. Es war doch zum verrückt werden. Hiashi ging ihm einfach nicht aus dem Kopf, was sollte er den nun tun? Naruto wusste das es dem Hyuuga nicht passte, das er mit seiner ältesten Tochter zusammen war. Es würde ihm auch nicht passen, dass beide zusammen eine Mission

haben. //Ich kapiert das nicht! Hinata so lieb, wie kann man sie nicht mögen? Wahrscheinlich ist das, was er nicht mag. Egal was er vorhat, ich werde Hinata nie zurückgeben. Hiashi Hyuuga! Leg dich nicht mit dem zukünftigen Hokage an! Es wird dir sicherlich nicht gut bekommen!// die Gedanken des Uzumakis wurden mit seinen Fuchsglinsen unterstrichen. Er legte seinen anderen Arm um Hinata und drückte sich sanft an seiner Brust. Langsam aber sicher fielen ihm doch die Augen zu und er befand sich wie seine Geliebte im Reich der Träume. Ob beide dasselbe träumten?

Hiashi hatte sich einen Tee zubereitet. Auch wenn er eine gute Idee hatte, so konnte er es nicht glauben, dass seine ältere Tochter seine Warnungen einfach ignorierte. Was bitte schön findet sie nur an dem Bengel nur so? Er ist ein Monster, keine Frage. Wer eins in sich hatte, muss unweigerlich auch eins sein. Er hatte zumal diese komischen Striche die wie Schnurrbarthaare aussahen im Gesicht. Wer konnte es schon garantieren, dass er nicht von dem Fuchs besessen ist?

Er trank weiter seinen Tee und bemerkte dass nun jemand in die Küche kam. Es war Neji der so aussah, als könnte dieser auch nicht schlafen. Er hatte ein sehr ernstes Gesicht und schien nicht gut drauf zu sein. „Neji! Kannst du auch nicht schlafen?“ fragte Nejis Onkel der, der Oberhaupt war. „Ja Onkel. Ich mache mir die ganze Zeit über Gedanken.“ Sprach der junge Hyuuga. „Was bedrückt dich?“ fragte Hiashi und blickte seinen Neffen mit ernstem Blick an. „Ich finde es nicht richtig von dir, dass du Hinata so abweist. Genauso finde ich es nicht in Ordnung, wie du über Naruto denkst. Lass Hinata ihren Glück. Du erwartest von ihr immer viel zu viel. Sie tut alles um von dir anerkannt zu werden, aber du siehst es nicht.“ Während Neji sprach wurde Hiashis Blick immer finsterer.

„Was sagst du da?“ fragte er mit wütender Stimme zu seinem Neffen, dabei kam er auf Neji zu und sagte weiter. „Sie ist meine Tochter und du hast mir nichts zu sagen wie ich sie zu behandeln habe. Du gehörst nur zur Nebenfamilie, das heißt das dir die Angelegenheiten der Hauptfamilie nichts angehen!“ Neji musste schlucken, er hätte nicht gedacht dass sein Onkel sich gleich aufregen würde. „Geh wieder schlafen, morgen reden wir beide über deine Bestrafung.“ „Du kannst mich nicht so leicht einschüchtern wie Hinata. Ich werde dir aber noch einmal gehorchen, aber nur noch das eine mal!“ und mit diesen Worten verließ der junge Hyuuga die Küche.

Hiashi stand noch total geschockt da und wusste nicht was er zu erst denken sollte, an Hinata oder doch eher an Neji? Was bitte machte er bloß falsch? Er machte sich wieder auf ins Bett zu gehen und mal zu versuchen zu schlafen. Er müsse sich noch Gedanken darüber machen, wie er Neji bestrafen sollte. Die Frechheit sich in seine Angelegenheiten einzumischen würde sein Neffe noch bereuen.